

GESUNDHEITSPOLITIK

Deutschland – von außen gesehen

Manche unserer Nachbarn zollen den Reformen im Gesundheitswesen Respekt, andere sehen in Deutschland wirtschaftlich den kranken Mann. **8**

Kämpferischer KVWL-Chef



KVWL-Chef Ulrich Thamer gibt sich auf der VV kämpferisch und schließt auch eine gewerkschaftliche Organisation nicht aus. **9**

MEDIZIN

Frühe Rheuma-Therapie

Die Therapie bei rheumatoider Arthritis sollte am besten innerhalb von drei Monaten begonnen werden. **12**

Hilfe bei Lupus-Nephritis

Patienten mit systemischem Lupus erythematoses hilft eine Behandlung mit dem Immunsuppressivum Mycophenolat, das bereits in der Transplantationsmedizin genutzt wird. **13**

WIRTSCHAFT

Fortbildung zur Privatmedizin

Wer sich neue Anregungen für seriöse IGeL-Angebote holen will, kann in diesem Herbst unter vielen Fortbildungsangeboten wählen. **15**

MHH nimmt Abläufe ins Visier

Die Arbeitsabläufe bei Forschung, Lehre und Patientenversorgung will die Medizinische Hochschule Hannover mit einem neuen System straffen. **17**

ÄRZTE & ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service:	Verlag:
Tel.: (06102) 5060	Tel.: (06102) 5060
Fax: (06102) 506177	Fax: (06102) 506123
Redaktion:	Internet:
Tel.: (06102) 5060	E-mail: info@aerztezeitung.de
Fax: (06102) 58870	Web: www.aerztezeitung.de

75.B
26091x
ZB MED

wollen. Das sind Ergebnisse einer Forsa-Umfrage, die der Arzneimittelhersteller ratiopharm in Auftrag gegeben hatte. Danach ist die Gesundheitspolitik für 43 Prozent der Bürger für ihre Wahlentscheidung „sehr wichtig“. Höchste Priorität hat freilich Arbeitsmarktpolitik: Sie ist für 75 Prozent sehr wichtig.

Trotz relativ hoher Bedeutung der Gesundheitspolitik haben die Parteien drei Probleme:

■ Zwei Drittel der Befragten beklagen

hängige Prämien finden nur ganz geringe Zustimmung – fast unabhängig von der parteipolitischen Präferenz.

■ Fast 80 Prozent der Bürger wollen keine Leistungseinschränkungen bei ihrer Gesundheitsversorgung.

Eigenverantwortung sieht eine große Mehrheit von 86 Prozent vor allem bei der Gesundheitsvorsorge. Erst in zweiter Linie werden hier Ärzte und Krankenkassen in der Pflicht gesehen. **Siehe Seite 2**

Hilfe für ärmste Hurrikan-Opfer

KÖLN (dpa). Nach der Hurrikan-Katastrophe in den USA wollen die Malteser vor allem armen Flutopfern helfen. In den betroffenen Gebieten hätten schon vor der Flut 25 Prozent der Menschen unter der Armutsgrenze gelebt, hieß es. **Siehe auch Seiten 18 und 19**

„Angst vor Transparenz“

KBV-Chef wirft Kassen Ablenkungsmanöver vor

BERLIN (hak). KBV-Chef Andreas Köhler hat den Kassen vorgeworfen, mit fadenscheinigen Argumenten die Honorierung der Vertragsärzte nach Leistung verhindern zu wollen. Mit den für 2007 geplanten Regelleistungsvolumina (RLV) werde Versorgungsnotwendigkeit transparenter gemacht. Köhler der dieser Transparenz Angst. „Auf Forderungen nach RLV-Plänen wird mit Manipulationsarbeiten.“

NAV warnt vor Gewerbesteuererhöhung

Wirtschaftsweiser kritisiert Unions-Finanzexperten Paul Kirchhof

BERLIN (dpa/fe). Der Wirtschaftsweiser Peter Bofinger hat die geplante Steuerreform des Unions-Finanzexperten Paul Kirchhof scharf kritisiert. „Das geringste Problem, das wir haben, ist das Problem der zu hohen Einkommensteuerbelastung“, sagte er.

„Unser Problem ist vielmehr, daß wir unter der höchsten Sozialabgabenbelastung in ganz Europa leiden“, so Bofinger in der Würzburger „Main-Post“. Er lobte des-

halb die von der Union geplante Mehrwertsteuererhöhung. „Wenn damit die Sozialabgaben gesenkt werden, macht das Sinn.“ Von Kirchhofs System profitierten dagegen vor allem Leute mit hohem Einkommen, sagt Bofinger. „Und finanziert wird, indem man Menschen mit geringem Einkommen indirekt die Steuern erhöht.“ Als Beispiele nannte er die geplante Streichung der Entfernungspauschale sowie die Steuerfreiheit von Sonntags- und Nachtzuschlägen.

Nicht jeder will die Steuererhöhung. Nicht jeder stößt bei Ärmsten auf den vorrangigen Abbau der Sozialleistungen von Nachtzuschlägen und Mannbündeln. Und der Niedrigelohnten niedergelassen. Hut zu sein. Wahl eine Steuer für Fr. **Siehe Seite 2**